

Zeitschrift: Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik
Herausgeber: Diskussion
Band: - (1990)
Heft: 13: Frauen im SGB

Artikel: Der SEV fährt noch immer ohne Frauenkommission!
Autor: Graf, Beatrice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Der Eisenbahner» – seit Ur-
denken ein Mann. Ist das der
Grund, dass «Frauengruppe»
ein Reizwort für ein herablas-
sendes Lächeln, für eine
spöttische Bemerkung ist?

Von Beatrice Graf

Im Gewerkschaftsgefüge des SEV hat man(n) es lange nicht für nötig befunden, dass sich Frauen über das normale Mass hinaus um Gewerkschaftliches kümmern. Schliesslich betrafen ja Neuerungen und Verbesserungen beide Geschlechter, lautete der Tenor. Trotzdem finden seit 1985 Zusammenkünfte interessierter und engagierter Kolleginnen aus allen Berufssparten des SEV statt. Es werden Bildungsveranstaltungen organisiert und Arbeitsgruppen gebildet. Themen wie Teilzeitarbeit, Sexismus am Arbeitsplatz, Uniformen, neue und angenehmere Aufenthaltsräume usw. werden in diesen Arbeitsgruppen diskutiert.

Unsere Forderungen

Unsere Ziele haben wir wie folgt formuliert:

- für die Gleichstellung von Frau und Mann eintreten,
- für Frauenförderung eintreten,
- Stellenwert der Frau im aktiven Berufsleben verbessern,
- Beauftragte für Frauenfragen beim Arbeitgeber erwirken,
- eine Stelle für eine Ombudsfrau schaffen,
- Selbstvertrauen der Frauen fördern,
- Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz,
- neue Arbeitsformen erarbeiten, den Arbeitsplatz dem Menschen anpassen,

■ Tagungen und Kurse organisieren (sowohl Kurse von allg. Interesse als auch spezielle Kurse für Frauen),
■ Veranstaltungen der Frauenorganisation an Anschlagbrettern und im Presseorgan bekanntmachen,
■ die Schaffung von Kinderkrippen zu unterstützen. Ohne Statuten kein Antragsrecht: Wir tragen Ideen und Vorschläge in die Sektionen und versuchen so, unsere Anliegen in Anträge umzuwandeln. Gelungen ist dies bei unserer Forderung für die Schaffung einer Stelle für Frauenfragen bei den SBB. Seit Mai 1990 ist diese Stelle von einer Frau besetzt. Leider beträgt der von den SBB

vorgegebene Zeitaufwand für Frauenfragen nur 40%. Wir kämpfen weiter.
Eine Arbeitsgruppe der SEV-Frauengruppe befasst sich seit 1988 mit der Bearbeitung der Statuten. Der Statutenentwurf ist von der SEV-Frauengruppe im Frühling 1990 zuhanden des SEV-Kongresses 1991 verabschiedet worden. Wir sind nun auf die wohlwollende Weiterbearbeitung der Statutenrevisionskommission (leider sind dort auch schon Worte wie «Frauen an den Herd» gefallen) angewiesen, um ab 1991 ein offizielles Organ im SEV zu werden.
Wenn wir den offiziellen Status erreicht haben, wird man uns

hoffentlich nicht einfach mehr so vergessen, wie das bei der Mandatsverteilung für den SGB-Kongress 1990 vorgekommen ist. Es sind zwar Frauen delegiert worden, sogar die Quote hätte fast gestimmt. In unseren Augen handelte es sich dabei aber nur um eine Alibiübung. Erst nach Intervention unsererseits sind noch zwei Kolleginnen aus der Frauengruppe delegiert worden. Ein Antrag, dass nur noch motivierte Kolleginnen und Kollegen delegiert werden dürfen, ist in Arbeit. Die wenig konstruktive Zusammenarbeit wird mit dem Argument, man wünsche kein «Frauengetto», begründet. Jede Kollegin solle sich doch vermehrt in ihrem Unterverband, in

ihrer Sektion engagieren. Dort ist jedoch die Frau fast alleine. Durch die Unterteilung in örtliche Sektionen ist der Frauenanteil pro Sektion sehr klein. Wir sind darum der Meinung, dass es die Frauengruppe braucht! Erst wenn alle Probleme, die die Frauen betreffen, gelöst sind oder wenn wir zumindest sicher sind, dass diese Probleme ernst genommen werden, können wir an die Auflösung der Frauengruppe denken.
Und er bewegt sich doch: der Gewerkschaftsapparat nämlich. Ab Januar 1991 werden zwei Frauen die Stelle als Adjunktin (mit Teilarbeitsbereich Frauenfragen) im Verbandssekretariat antreten.

Die Anregung zur Schaffung dieser Stellen erfolgte ebenfalls aus unseren Reihen. Es gibt seit längerer Zeit schliesslich auch «Die Eisenbahnerin»! Mit gleichviel Herz und Seele, aber mit etwas anders gelagerten Bedürfnissen. Wir wünschen uns eine Gewerkschaft, die diese Bedürfnisse ernst nimmt.
Wir wollen gleichwertige Partnerinnen sein und nicht bloss Dekoration.

Der SEV fährt noch immer ohne Frauenkommission!

